„Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch“

Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2016

Pressearbeitsgruppe 8. März 2016, Foto: Daniel Jarosch

Das, was uns gesellschaftlich trennen soll:
der sogenannte „Migrationshintergrund“, das Tragen des Kopftuches, eine Behinderung, unser aller Anderssein...,
macht uns politisch stark, WENN wir uns vernetzen, gemeinsam auf die Straße gehen, uns solidarisieren!

(Motto der „Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch“)

„Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch“, c/o Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP, Schöpfstraße 19, Innsbruck, Kontakt: office@aep.at, facebook

ZUR ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

In Tirol setzen sich viele Frauen mit ganz unterschiedlichen Mitteln – als Wissenschafterinnen, Aktivistinnen, Künstlerinnen, Sozialarbeiterinnen, … – für die Anliegen und Rechte von Frauen ein. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind ebenso unterschiedlich wie ihr Zugang zu Feminismus und Frauenbewegung und die Kontexte ihres Engagements. Austausch und Vernetzung oder gemeinsame Aktionen fanden bislang selten statt im Hinblick auf diese Breite des frauenspezifischen Engagements.

Vor diesem Hintergrund initiierte der Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP gemeinsam mit der Initiative Minderheiten Tirol am 15. Dezember 2014 eine erste Gesprächsrunde für Frauen unter dem Motto „Begegnung – Austausch – Vernetzung". Die moderierte Gesprächsrunde sollte einen Raum bieten für Begegnung und Austausch, auch mit dem Ziel, dass in Zukunft – insbesondere im Hinblick auf den Internationalen Frauentag am 8. März – gemeinsame, breit getragene Aktivitäten (leichter) möglich sind.

Dieser ersten Einladung folgten ca. 30 Frauen aus sehr unterschiedlichen Kontexten. Daraus hervorgegangen ist eine unabhängige Plattform unter dem Namen **„Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch"**, der mittlerweile etwas mehr als 100 Einzelpersonen/Frauen angehören, die in etwa 40 Organisationen/Initiativen/Vereine repräsentieren.

Organisationen, Initiativen, Vereine:

AEP-Frauenbibliothek

Agru Zora

Aktion kritischer Schüler_innen – AKS

Alevitische Gemeinde Innsbruck (Innsbruck Alevi Kültür Derneği)

Alevitische Frauenunion

Amara – Kurdische Frauen (Kürt Halk Evi – Kurdisches Volkshaus)

ArchFem

bidok: Behinderung – Inklusion – Dokumentation

Büro für Gleichstellung und Gender Studies Universität Innsbruck

Craftista

Demokratische Frauenplattform

Dersim Kultur- und Naturschutzverein

Die neue Frau (Yeni Kadın)

Europäische Demokratische Frauenbewegung – ADKH (Avrupa Demokratik Kadın Hareketi)

FiMMiT – Fraueninitiative von Migrantinnen und Musliminnen in Telfs

Forschungsplattform Geschlechterforschung Universität Innsbruck

FrauenLesbenVernetzung Tirol – FLV, u.a.:

- Aranea
- Autonomes FrauenLesbenZentrum
- Dowas für Frauen
- Frauenreferat der Diözese
- Frauen aus allen Ländern
- Frauen im Brennpunkt
- Frauen gegen Vergewaltigung

Gleichbehandlungsanwaltschaft – Regionalbüro für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt für Tirol, Salzburg und Vorarlberg

iBUS – Innsbrucker Beratung und Unterstützung für Sexarbeiterinnen

Kinovi[sie]on

Verein Netzwerk Geschlechterforschung

Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Tiroler Frauenhaus

Grüne Frauen Tirol

Initiative Minderheiten

Komm Ent Hall

Nähcafe Nadelöhr

ÖGB-Frauen Region Innsbruck und Umgebung - Frauenreferat Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Tirol

ÖVP-Frauen Tirol

Plattform Bleiberecht

SPÖ-Frauen Tirol

Tiroler Gesellschaft für rassismuskritische Arbeit – TIGRA

Tiroler Landesverband der Gehörlosenvereine

Verein LILITH

Verein Sozialistischer Student_innen VSSTÖ

Weltgebetstag der Frauen - WGT

Bericht über die Frauenvernetzungsgruppe, in: Stadtdialog. Schriftenreihe des Österreichischen Städtebundes, Dezember 2016, S48-49.

Lisa Gensluckner

Gemeinsam statt einsam?! Ein Netzwerk für Frauen in Innsbruck

Seit Dezember 2014 gibt es in Innsbruck ein frauenspezifisches Netzwerk, die „Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch". Frauen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen setzen sich gemeinsam für die Anliegen von Frauen ein, und zwar in enger Kooperation mit der Stadt Innsbruck.

Barrieren für eine gelingende Zusammenarbeit

In einer Stadt wie Innsbruck setzen sich viele Frauen – als Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen, Sozialarbeiterinnen, Politikerinnen, Aktivistinnen etc. – in sehr unterschiedlichen Bereichen und mit jeweils ganz spezifischen Mitteln für die Anliegen und Rechte von Frauen und Mädchen ein. Die Kontexte ihres Engagements sind ebenso unterschiedlich wie ihre Zugänge zu Gleichberechtigung, Feminismus und Frauenbewegung. Sie alle sind Teil eines sehr heterogenen Mosaiks, das für die Lebensqualität von Frauen und Mädchen in einer Stadt eine große Bedeutung hat. Und nicht zuletzt leisten sie alle einen wichtigen Beitrag für eine demokratische, auf Gleichberechtigung und Grundrechten beruhende Entwicklung der Gesellschaft.

Austausch untereinander, Vernetzung und gemeinsame Aktionen finden in der Regel sehr selten statt oder sind auf das eigene religiös-kirchliche, universitäre, parteipolitische oder – wie im Bereich der Sozialarbeit – berufsgruppenspezifische Umfeld begrenzt. Begegnung, Austausch und Vernetzung werden noch komplizierter, wenn es darum geht, jene Stimmen sichtbar und hörbar werden zu lassen, die in der Gesellschaft aufgrund von unterschiedlichen Diskriminierungen und Vorurteilen marginalisiert sind. Frauen mit Migrationsgeschichten, die oft für das Gemeinwesen hervorragende Integrationsarbeit für und mit Migrantinnen leisten, Frauen mit Behinderungen, die sich für ihre Rechte engagieren, oder Frauen, die sich gegen die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung einsetzen, sind oft auch in frauenspezifischen, frauenpolitischen oder feministischen Kontexten kaum vertreten. Gesellschaftliche Diskriminierung wirkt in allen Lebensbereichen, oft auch sehr unbewusst. So sind für die Möglichkeiten von Begegnung und Austausch oft schon so banale Dinge wie ein barrierefreier Zugang oder eine speziell ausgesprochene, mehrsprachige Einladung ausschlaggebend, ganz abgesehen von der Auseinandersetzung mit den Hürden, die eigene Vorurteile und Bilder mit sich bringen.

Monika K. Zanolin

Die Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch in der Gründungsphase

„Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch"

Vor diesem Hintergrund vielfacher Barrieren initiierte der Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP, der sich seit mehr als vier Jahrzehnten für die Rechte von Frauen einsetzt, gemeinsam mit der Initiative Minderheiten Tirol im Dezember 2014 eine Gesprächsrunde für Frauen mit dem Titel „Begegnung – Austausch – Vernetzung".

Dieser ersten Einladung folgten ca. 30 Frauen aus sehr unterschiedlichen Bereichen. Daraus hervorgegangen ist eine unabhängige Plattform unter dem Namen „Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch", der mittlerweile mehr als 80 Einzelpersonen/Frauen angehören, die rund 40 Organisationen/Initiativen/Vereine repräsentieren.

Eine der Stärken dieser Vernetzungsgruppe liegt darin, dass erstmals in dieser Breite Frauen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen zusammentreffen, um sich gemeinsam für die Anliegen von Frauen einzusetzen. Was Frauen sonst oft voneinander trennt – beispielsweise der sogenannte „Migrationshintergrund", die Religionszugehörigkeit oder das Tragen eines Kopftuches in einer von Rassismus gekennzeichneten Gesellschaft – ist Ausgangspunkt für die Vernetzungsgruppe. Ein Ziel ist es daher auch, Vorurteile abzubauen und sich gegenseitig zu informieren über die eigenen Schwerpunkte des Engagements für Frauen und über unterschiedliche Lebensbedingungen, z. B. von Frauen mit Migrationsgeschichten, lesbischen Frauen oder Frauen mit Behinderungen. Für diesen Austausch gibt es regelmäßige, ca. alle 6 bis 8 Wochen stattfindende moderierte Gesprächsrunden in der barrierefrei zugänglichen Räumlichkeit der Öffentlichen Bibliothek des AEP. Sie sind offen für alle interessierten Frauen – jede (!) Frau ist herzlich willkommen. Gebärdensprachdolmetsch oder sonstige Unterstützung (z. B. Lautsprechanlage für schwerhörige Menschen, Schriftdolmetsch, ...) werden bei Bedarf organisiert.

Die Gesprächsrunden dienen somit zur gegenseitigen Sensibilisierung und zum inhaltlichen Austausch, gelegentlich werden für spezielle Themenschwerpunkte auch externe Referentinnen eingeladen. Eine Grundidee dabei ist es, dass jede beteiligte Frau in ihren jeweiligen Wirkungsbereich weiterträgt, was sie aus der Frauenvernetzungsgruppe an Sensibilität für Diversität erfahren und gelernt hat. Andererseits werden in diesen Gesprächsrunden auch gemeinsame Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit für die Anliegen von Frauen geplant.

Bündelung des Potenzials von Vielfalt – Kooperation statt Konkurrenz

Das mittlerweile sehr gut funktionierende und vielseitige Netzwerk ist nach außen hin insbesondere zum Internationalen Weltfrauentag am 8. März sowie zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November aktiv. Seit mittlerweile zwei Jahren gibt es nun z. B. in Innsbruck ein breit verteiltes Programmheft zu unterschiedlichen Aktivitäten rund um den Internationalen Frauentag. Das Programmheft wird von der Frauenvernetzungsgruppe koordiniert, Termine werden auch hier im Vorfeld abgestimmt und gegenseitig mitbeworben. Das Programm macht die Vielfalt an frauenspezifischen Aktivitäten in Innsbruck sichtbar und reicht von Angeboten des Weltgebetstags der Frauen, migrantischer Vereine, politischer Parteien oder autonom-feministischer Organisationen bis hin zu den Aktivitäten der Stadt Innsbruck.

Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck war und ist eine der zentralen Grundbedingungen, die die Gründung und den Aufbau dieses Netzwerkes überhaupt erst ermöglicht haben. Die auch für Frauenfragen zuständige Vizebürgermeisterin der Stadt Innsbruck, Mag.ª Sonja Pitscheider, hat diesen Vernetzungsprozess von Anbeginn an in vielfacher Weise unterstützt, z. B. in der Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier steht Kooperation und gegenseitige Unterstützung für die Anliegen von Frauen im Vordergrund. Nicht zuletzt benötigt ein gut funktionierendes Netzwerk aber auch eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Innsbruck und das Land Tirol, u. a. für Koordinationstätigkeiten, Barrierefreiheit oder spezifische Vorhaben. Die Gründung und der Aufbau eines solchen Netzwerkes sind alles andere als selbstverständlich, auch an inhaltlichen Fragen und Meinungsverschiedenheiten kann Vernetzung leicht scheitern. Umso wichtiger sind eine auf Kontinuität und Transparenz aufbauende Kommunikationsstruktur sowie eine gute Moderation – auch dafür braucht es finanzielle Ressourcen.

Arbeitsgruppe für Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Daniel Jarosch

Weitere Informationen:
Webseite: www.aep.at/frauenvernetzung/
Facebook: Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch

MAG.ª LISA GENSLUCKNER
Politikwissenschafterin; tätig als Koordinatorin der Frauenvernetzungsgruppe und Mitarbeiterin im Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP; Geschäftsführerin der Initiative Minderheiten Tirol

Michael Haupt

GESPRÄCHSRUNDEN: BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – VERNETZUNG IM JAHR 2016

Die regelmäßig stattfindenden moderierten Gesprächsrunden sind grundsätzlich offen für alle Frauen. Sie dienen einerseits zur Planung gemeinsamer Aktivitäten, andererseits zur gegenseitigen Sensibilisierung und zum inhaltlichen Austausch mit Themenschwerpunkten der inhaltlichen Auseinandersetzung und externen Referentinnen. Gebärdensprachdolmetsch und sonstige Unterstützung (z.B. Lautsprechanlage für schwerhörige Menschen) werden bei Bedarf organisiert. Moderation und Protokollführung: Derya Kurtoglu, Lisa Gensluckner

10. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 18. Jänner 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Jahresplanung 2016
11. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 8. Februar 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Medienpetition und Solidaritätsschreiben für KurdInnen
12. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 29. Februar 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Vorbereitungen zum 8. März, gemeinsame Veranstaltung am 2. März im ÖGB-Haus
13. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 4. April 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Nachbesprechung Aktivitäten zum Internationalen Frauentag
14. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 30. Mai 2016, 19:00 Uhr im AEP
Schwerpunkt: inhaltlicher Austausch über das kontrovers diskutierte Thema der Sexarbeit/Prostitution mit zwei Mitarbeiterinnen von IBUS – Innsbrucker Beratung und Unterstützung für Sexarbeiterinnen.
15. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 26. September 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Vorbereitungen von Aktivitäten zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
16. Gesprächsrunde für Frauen: „Begegnung – Austausch – Vernetzung"
Montag, 14. November 2016, 19:00 Uhr
Schwerpunkt: Vorbereitung von Aktivitäten anlässlich der Bundespräsidentenwahl.

STRUKTUR UND FINANZIERUNG

Finanziell unterstützt und somit in dieser Form ermöglicht wurde der Vernetzungsprozess durch das Referat für Frauen, Familien und SeniorInnen der Stadt Innsbruck sowie vom Land Tirol, Abteilung Frauen und Gleichstellung.

Die Nutzung der Räumlichkeiten/Infrastruktur und die Koordinationstätigkeiten werden vom Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft ermöglicht. In die Koordinationstätigkeit fallen viele unterschiedliche Aufgaben (Anträge für Finanzierung/Ansuchen, Abrechnungen; Terminkoordination; Organisation und Bewerbung der Gesprächsrunden, Verfassen der Protokolle, Einladung von Referentinnen, Erstellung Folder/Veranstaltungen, Organisatorische Tätigkeiten für gemeinsame Aktivitäten,...).

AKTIVITÄTEN IM JAHR 2016

„Silvesternacht in Köln“

Aus aktuellem Anlass wurde ein Diskussionsabend über die politische und mediale Debatte zu den Ereignissen in Köln veranstaltet.

2. März 2016, 18:30 Uhr, ÖGB-Saal, ÖGB Tirol, Südtiroler Platz 14-16, Innsbruck

Die Ereignisse zum Jahreswechsel in Köln dienten nicht als Anlass, um die Problematik der sexuellen Gewalt gegen Frauen zu thematisieren. Die öffentliche Aufmerksamkeit richtete sich stattdessen auf Nationalität, Religion oder den „Kulturkreis“ der Täter. Mit einem Diskussionsabend wurde diese Debatte nochmals kritisch beleuchtet. Diskutiert wurde u.a. über Formen, Ausmaß und Ursachen sexueller Gewalt gegen Frauen, über die Zusammenhänge von Männlichkeit und Gewalt, über das Frauenbild der (extremen) Rechten, die das Thema rassistisch instrumentalisiert hat, sowie über die Verknüpfungen mit Fragen der Integration und Asylpolitik.

Impulsreferate und Diskussion mit dem Publikum:
Alexandra Weiss (Politikwissenschafterin, Innsbruck) , **Gabi Plattner** (Frauenhaus Tirol), **Oscar Thomas-Olalde** (Diakonie Flüchtlingsdienst), **Paul Scheibelhofer** (Sozialwissenschafter, Wien). Moderation: **Derya Kurtoglu**
Organisation/Veranstalterin: Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch in Kooperation mit dem Sozialpolitischen Arbeitskreis Tirol (SPAK)

Eine sehr ausführliche Nachlese zur Veranstaltung über die Debatte zu den Ereignissen der Silvesternacht in Köln vom 2. März gab es in der Juni-Ausgabe der AEP-Informationen.

Internationaler Frauentag 2016

Einer der Schwerpunkte 2016 waren **Aktivitäten gegen Krieg und für Frieden und die Solidarisierung mit KurdInnen.** Die Frauenvernetzungsgruppe richtete an zahlreiche Vertreter unterschiedlicher Religionsgemeinschaften sowie an PolitikerInnen einen Offenen Brief mit der Aufforderung, speziell gegen die Menschenrechtsverletzungen an der kurdischen Bevölkerung vorzugehen.

Ein weiteres zentrales Thema waren **„Forderungen zur Medienberichterstattung über Frauen.“**

Für eine geschlechtergerechte Berichterstattung in den Medien!

Medien und die von ihnen verwendete **(Bild-)Sprache** spielen eine wichtige Rolle in der **öffentlichen Meinungsbildung**. Sprache schafft Realität.

Wir fordern **geschlechtergerechte Sprache** und **Sensibilität bei der Wortwahl**. „Mädchen“ z.B. ist kein Schimpfwort („Der Fußballer schießt wie ein Mädchen...“) und Männer, die Gewalt ausüben, sind kein „Sex-Mob“ oder „Sittenstrolche“.

Schluss mit dem allgegenwärtigen Werbesexismus! Wir fordern eine Kennzeichnung von Fotobearbeitung und Fotomanipulation bei Körperdarstellungen.

Schluss mit einseitigen Darstellungen von z.B. Mädchen und Frauen mit Behinderungen als mitleidsbedürftige Wohltätigkeitsempfängerinnen oder bewundernswerte Heldinnen. **Schluss** mit der bloßen Nennung des Vornamens, wenn über Frauen mit Behinderungen berichtet wird. **Schluss** mit der Darstellung von Opfern sexueller Gewalt als Mitschuldige. **Schluss** mit der Erzeugung von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und Musliminnen. **Schluss** mit islamophoben Zuschreibungen und Gleichungen wie Muslimin = Kopftuchzwang und Terrorismus. Weg mit andauernd negativer und angstschürender Berichterstattung über Islam und Musliminnen und Flüchtlinge. **Schluss** mit hasserfüllter Sprache und Hetze.

Mehr (Vor-)Bilder von starken, selbstbestimmten und verschiedenen Frauen in der Öffentlichkeit - nicht nur Fokussierung auf reich & schön versus (Unterschicht-) Opfer & namenlos. Mehr (Vor-)Bilder z.B. von starken, selbstbewussten Migrantinnen.

Für eine **Neubewertung des Nachrichtenwertes**: Frauenpolitische Themen müssen auch abseits von wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Zusammenhängen als dringlich erachtet werden. Mädchen und Frauen mit Behinderungen müssen jenseits von „Licht ins Dunkel“ Platz in der medialen Berichterstattung finden.

Transparente Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten für Journalistinnen auch z.B. mit Migrationshintergrund und ein deutlicher Anstieg von Frauen in Führungspositionen (Chefredaktion, Herausgeberkreis) von Medienunternehmen statt üblicher Netzwerkstrategien von Männern im Gasthaus, beim Jagen und beim Sporteln.

Wir fordern eine **geschlechtersensible Repräsentation von Frauen in all ihrer Vielfalt,** andernfalls Streichung der einschlägigen Fördermittel wie Presse- oder Publizistikförderung. Mit staatlichen Geldern muss mehr **Qualitätsjournalismus** und **Barrierefreiheit** gefördert werden. Untertitelung und Gebärdensprache sollten eine Selbstverständlichkeit sein.

Für eine deutlich emanzipatorische Medienpolitik & eine Förderung kritischer feministischer Berichterstattung.

Impressum:
Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch, c/o Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft - AEP, Schöpfstraße 19, Innsbruck (office@aep.at; www.aep.at). Beteiligte Organisationen, Initiativen, Vereine u.a.: Aktion kritischer Schüler_innen Tirol, Amara - Frauenkomitee der Kurdinnen, Feministische FrauenLesbenVernetzung (Aranea, Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft - AEP, ArchFem, Autonomes FrauenLesbenZentrum Innsbruck - AFLZ, Dowas für Frauen, Frauen aus allen Ländern, Frauen gegen Vergewaltigung, Frauen im Brennpunkt (FiB), Frauenhaus Tirol, Frauenreferat Diözese Innsbruck, kinovi[sie]on, Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, **V**erein Netzwerk Geschlechterforschung), Fimmit - Fraueninitiative von Migrantinnen und Musliminnen in Telfs, Grüne Frauen Tirol, Initiative Minderheiten Tirol, Nähcafé Nadelöhr Verein Craftista, ÖGB Region Innsbruck, Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen (WGT), SPÖ-Frauen Tirol, Tiroler Landesverband der Gehörlosenvereine, Yeni Kadin / Verein Lilith Innsbruck.
Diskussionsgrundlage des Statement: Medienpetition der 20000 Frauen (http://zwanzigtausendfrauen.at/?s=Satire)

Programmfolder zum Internationalen Frauentag 2016

Auch in diesem Jahr wurde wieder eine mehrseitige Broschüre über Aktivitäten zu diesem symbolischen Tag koordiniert, layoutiert, gedruckt und in Umlauf gebracht.

Dieser Programmfolder macht jedes Jahr sehr deutlich sichtbar, wie viele Gesichter feministisches Engagement in Tirol hat.

Aktion im öffentlichen Raum

Auch eine gemeinsame Aktion im öffentlichen Raum wurde am **5. März 2016** organisiert und Pressearbeit geleistet. Bei der Aktion wurden die Forderungen für eine geschlechtergerechte Medienberichterstattung sowie ein **Informationsblatt zur Situation von Frauen** anlässlich des Internationalen Frauentages in sechs Sprachen verteilt. Mit PassantInnen wurden zahlreiche Gespräche geführt. Die zentralen Themen der öffentlichen Aktion waren folgende:

- **Für eine geschlechtergerechte Berichterstattung in den Medien und gegen den allgegenwärtigen Sexismus.** Schluss mit einseitigen Darstellungen von z.B. Mädchen und Frauen mit Behinderungen als mitleidsbedürftige Wohltätigkeitsempfängerinnen. Schluss mit der Darstellung von Opfern sexueller Gewalt als Mitschuldige. Schluss mit der Erzeugung von Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen und MuslimInnen. Schluss mit islamophoben Zuschreibungen und Gleichungen wie Muslimin = Kopftuchzwang und Terrorismus. Weg mit andauernd negativer und angstschürender Berichterstattung über Islam und MuslimInnen oder Flüchtlinge. Schluss mit hasserfüllter Sprache und Hetze.
- **Für eine aktive Friedenspolitik!** Schluss mit den Menschenrechtsverletzungen durch den türkischen Staat an der kurdischen Bevölkerung und mit der Verfolgung und den Verbrechen gegen Frauen und Kinder in Syrien, im Irak, in Afghanistan oder anderen Krisen- und Kriegsgebieten.
- **Gegen die rassistische Instrumentalisierung sexueller Gewalt!** Gewalt gegen Frauen ist ein Problem „unserer“ Gesellschaft!!!

GLEICHER
LOHN
FÜR
GLEICHE
ARBEIT !!!

DE VRME
MEFLE
BIZIM
KADINLARIMIZ

GRÜSS
GÖTTIN

GRÜSS
GÖTTIN

FEMINISM -
THE RADICAL NOTION THAT
WOMEN ARE PEOPLE

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2016

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen fand im Jahr 2016 wenige Tage vor der Wahl des Bundespräsidenten statt. Aus diesem Grund wurde ein **Informationsblatt** verfasst und verteilt, dass auf die Auswirkungen (extrem) rechter politischer Kräfte auf Frauenrechte und auf Demokratie hingewiesen hat.

Am **25. November 2016** fand eine **Aktion im öffentlichen Raum** statt unter dem Motto:

- **Wir gehen auf die Straße, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.**
- **Wir gehen auf die Straße, um für eine offene, vielfältige, nichtdiskriminierende und demokratische Gesellschaft einzutreten.**

Auch zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen wurde wieder eine **Programmübersicht zu den 16 Tagen gegen Gewalt** erstellt und via facebook, Webseite, Mailverteiler, ... verbreitet.

Von der Frauenvernetzungsgruppe wurde für den **28. November 2016** im MCI Innsbruck folgende Veranstaltung mitorganisiert:

Frauen, Flucht und Menschenhandel
Vortrag und Diskussion mit Dr.in Helga Konrad

Flucht und Menschenhandel stehen in engem Zusammenhang. Das eine treibt das andere voran. Auch mitten in Europa. Frauen und Kinder sind in besonderem Maße davon betroffen, erleben Gewalt und Ausbeutung. Helga Konrad hat in ihrem Vortrag einen Blick auf die vielen Gesichter des Menschenhandels geworfen. Welche Möglichkeiten der Prävention und Bekämpfung es gibt und wie wir diese Herausforderung meistern können.
Mit der Kampagne „Ganze Männer machen halbe/halbe" hat Helga Konrad als Frauenministerin für Aufregung gesorgt. Heute steht der Kampf gegen Menschenhandel ganz oben auf ihrer Agenda. Als Expertin ist sie international im Einsatz.

Begrüßung und Moderation: **Prof. Mag.a Dr.in Eva Fleischer**

Veranstalter: Frauenvernetzungsgruppe für Begegnung und Austausch, Studiengang Soziale Arbeit des MCI.

PRESSEBERICHTE - AUSWAHL

Innsbruck Informiert 03/2016 (online),
https://www.ibkinfo.at/frauentag2016

Innsbruck Informiert 03/16 (print)

ORF.at Tirol 5.3.2016, „Mehrere Aktionen zum Weltfrauentag",
http://tirol.orf.at/news/stories/2761258/

Tiroler Tageszeitung 6.3.2016, „Eine andere Welt ist möglich!",
https://www.tt.com/panorama/gesellschaft/11207816-91/eine-andere-welt-ist-m%C3%B6glich.csp
Radio FreiRad, Sendung „das mensch. gender_queer on air", 10.3.2016, 19-20:00 Uhr